

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 73 (1986)
Heft: 7

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUEINGÄNGE

Basler Stadtbuch 1985

Ausgabe 1986, 106. Jahr, hrsg. von der Christoph Merian Stiftung, Redaktion: Rudolf Suter. Basel: Christoph Merian 1986; 280 S., 140 Abb., geb., Fr. 36.—

Delmore, Sandra

Schulabschluss und Berufswahl, Ausgewählte Aspekte zu den Ausbildungsabsichten von Zürcher Jugendlichen. Zürich: Erziehungsdirektion 1985 (Berichte aus der Pädagogischen Abteilung... Nr. 8), 56 S., A4-Heft.

Dietrich, Theo

Die Pädagogik Peter Petersens, Der Jena-Plan: Modell einer humanen Schule. 4., Neubearb. und erw. Auflage, Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt 1986; 176 S., 1 Foto, kart., DM 16.—

Griesel, Heinz; Postel, Helmut (Hrsg.)

Informatik heute, Einführung in die Datenverarbeitung. Hannover: Schroedel 1986; 192 S., ill., brosch., Fr. 16.80.

Häfliger, Bruno

Sempach 1386, Informationen für den Unterricht. Luzern: Lehrmittelverlag 1986; 49 S., ill., A4-Heft.

Häfliger, Bruno

Sempach 1386, Materialien für den Unterricht. Luzern: Lehrmittelverlag 1986; 12 doppelseitige Arbeitsblätter, ill., A4-Heft.

Hamann, Bruno

Geschichte des Schulwesens, Werden und Wandel der Schule im ideen- und sozialgeschichtlichen Zusammenhang. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt 1986; 281 S., kart., DM 24.—

Hohler, Hans

Hors-d'œuvre, Vergnüglich-ironische Notizen zu unserem täglichen Kram. Olten: Roven 1986; 144 S., mit Zeichnungen von Hans Küchler, kart., Fr. 19.80.

Kaiser, Lothar

Höflich und fair, Ein heiteres und ernstes Nachdenkbuch über Fragen des Zusammenlebens, der Lebenskunde und des guten Benehmens. Hitzkirch: Comenius-Verlag 1985; 59 S., ill., brosch., Fr. 8.50 (Mengenrabatt!).

Koepke, Hermann

Das Leben des Zarathustra. Dornach: Philosoph.-Anthroposophischer Verlag 1986; 78 S., mit Zeichnungen v. W. Roggenkamp, kart., Fr. 19.50.

Lempp, Reinhart

Familie im Umbruch. München: Kösel 1986; 214 S., geb., ca. DM 28.—

Materialien zur Entwicklung des Mittelschulunterrichts

Hrsg. von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, 43 S., mit Grafiken und Tabellen, A4-Heft (zu beziehen beim EDK-Sekretariat, Sulgeneckstrasse 70, 3005 Bern, 031 - 46 83 13).

Naef, Adrian

Religion ohne Gott und Teufel, Ein Lexikon. Bern: Zytglogge 1986; 199 S., ill., kart., Fr. 27.—

Röösli, Joseph; Zihlmann, Hans

Arbeitsheft Musik 1 und *Arbeitsheft Musik 2*. Hitzkirch: Comenius-Verlag 1985; unpag., ill., A5-Hefte quer, je Fr. 2.80 (Mengenrabatt!).

Röösli, Joseph; Zihlmann, Hans

Arbeitsheft Musik 1, Lehrerheft und *Arbeitsheft Musik 2, Lehrerheft*. Hitzkirch: Comenius-Verlag 1985; unpag., ill., A4-Hefte quer, je Fr. 9.50 (Mengenrabatt).

Schaufelbüel, Adolf

Treffende Redensarten, viersprachig; 2000 Redewendungen und 500 Sprichwörter nach deutschen Sprichwörtern alphabetisch geordnet; mit ihren Entsprechungen im Französischen, Italienischen und Englischen. Thun: Ott 1986; 302 S., geb., Fr. 39.—

Sfountouris, Argyris

Kometen, Meteore, Meteoriten, Geschichte und Forschung. Rüslikon-Zürich: Albert Müller 1986; 224 S., 29 Abb. auf Taf., 61 im Text, geb., ca. Fr. 44.80

Teuteberg, René

Basler Geschichte, hrsg. von der Christoph-Merian-Stiftung aus Anlass ihres 100jährigen Bestehens. Basel: Christoph-Merian-Verlag 1986; 444 S., ill., geb., Fr. 49.—

Wieland, Gregor

Stochastik, Statistik – Kombinatorik – Wahrscheinlichkeitsrechnung. Zürich: SABE 1986 (Reihe DIDAMATH, 2); 116 S., ill., A4-Heft, brosch., Fr. 32.—

Wilken, Robert L.

Die frühen Christen, Wie die Römer sie sahen. Graz: Styria 1986; 231 S., geb., DM 39.80.

Zwimpfer, Moritz

Farbe: Licht, Sehen, Empfinden, Eine elementare Farbenlehre in Bildern. Bern: Haupt 1985; 176 S., 183 s/w und 535 farbige Abb., geb., Fr. 108.—

BESPRECHUNGEN

Pädagogik

Lothar Kaiser, *Höflich und fair*, Ein heiteres und ernstes Nachdenkbuch über Fragen des Zusammenlebens, der Lebenskunde und des guten Benehmens. 60 Seiten, broschiert, illustriert von Jules Stauber. Hitzkirch: Comenius 1985; Einzelpreis Fr. 8.50; ab 10 Expl. Fr. 7.50; ab 50 Expl. Fr. 7.—; ab 100 Expl. Fr. 6.50.

Durch das Streben nach Ungebundensein ist schon vor Jahren das Fach «Sittenlehre» aus den Lehrplänen verdrängt worden. In einer immer pluralistischer werdenden Gesellschaft, die alle Werte zu relativieren drohte, fand der Lehrer immer weniger den Mut zu einer bewusst ethischen Erziehung. Um einen Halt zu finden, flüchtete er sich in die Wissenschaftlichkeit. In unseren Schulen wurde über lange Zeit in erster Linie das Intellektuelle gefördert. Die Machbarkeit und Rationalität standen im

Vordergrund der pädagogischen Diskussion und Wirklichkeit. Aber ebensowenig wie früher mit dem Stock, liess sich das Leben mit wissenschaftlichen Curricula aus der Schule vertreiben. Es kam zurück, wenn auch vorerst in chaotischen Formen. Schüler reagierten auf ihre Art auf die wissenschaftlich verbrämte Stofffülle. Zwischen Schülern und Lehrern kam es zu neuen Problemen, lebten doch die Schüler auch ausserhalb der Schule in einer Welt, die sie über Gebühr forderte.



Heute hat sich die Entwicklung noch verstärkt. Mit immer raffinierteren Methoden werden Jugendliche zu Konsumenten gemacht. Immer mehr junge Menschen identifizieren sich mit Modeströmungen, so dass sie ihre wahre Identität verlieren. Wer sich nicht anpasst, wird als Aussenseiter belächelt. Wenige Jugendliche lernen in unserer Wohlstandsgesellschaft noch auf etwas zu verzichten. Überangebot und Schnellebigkeit führen dazu, dass allzuviel aufgenommen, wenig verdaut und kaum mehr etwas geschätzt oder gar bestaunt wird. Junge Menschen haben es schwer, zu Wert- und Sinnhaftigkeit zu finden.

«höflich und fair» verfügt im weiteren über zwei Qualitäten, die den Praktiker besonders freuen: Es ist schüler- und lehrergerecht und rechnet mit einem weltanschaulich vielfältigen gesellschaftlichen Umfeld. Der Lehrer wird nicht methodisch gegängelt, «höflich und fair» vermag den Schüler sogar unmittelbar anzusprechen. Weder Schüler noch Lehrer werden durch hohe Ideale überfordert. Es sind minimale Regeln, die mit dem inneren Kompass, über den jeder verfügt, angegangen werden können: mit dem Gewissen. Dies sind allerdings Spielregeln, ohne die auch eine pluralistische Gesellschaft nicht auskommen kann.

Otto Herzig

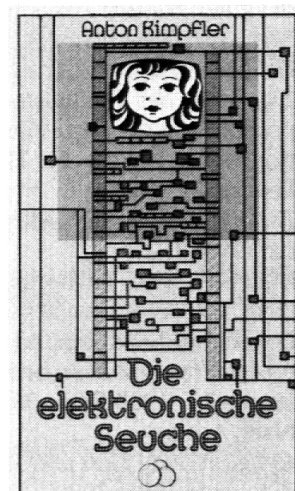
Anton Kimpfler, *Die elektronische Seuche*, Stichworte eines Aufstandes gegen den Menschen. Oberwil bei Zug: Kugler 1985; 141 S., kart., Fr. 15.80.

«Gleich einer Ansteckung breitet sich die Benutzung elektronischer Medien und Automaten in unserer Gesellschaft aus», heisst es auf dem Klappentext dieses Buches. Ähnlich wie «Aids» erleben wir also offensichtlich eine zweite Epidemie, welche die Seele und das

Menschliche angreift, nämlich die «elektronische Seuche». Ich selbst habe jedoch mit dieser Hauptthese des Buches von Kimpfler meine liebe Mühe. Denn die Metapher von der Seuche wird überall dort verwendet, wo man Ängste bewusst schürt – und dabei wenig zu erklären hat. Anstatt Gefahren realistisch einzuschätzen, werden sie dämonisiert. Bei Kimpfler heisst dies: «Materialismus im Kollaps.»

Dabei gibt es plausible und einleuchtende Bedenken gegen eine ungehemmte Verbreitung des Computers. Doch diese wohlbegründete Kritik wird durch den pauschalen Rundumschlag dieses Buches totgeschlagen. So heisst es bei Kimpfler: «Bis zur Universität oder zu sonstigen weiterführenden Ausbildungen hin haben die meisten jungen Leute sich schon mit derartig vieler Elektronik abgegeben, dass es ihnen sehr an schöpferischer Geistigkeit mangelt und sie desto mehr an technischen Medien hängen. Zum Beispiel sind sie kaum noch fähig, einen anspruchsvolleren Text zu verfolgen, wenn dieser sich nicht wie eine blosser Information konsumieren lässt, sondern ein beträchtliches inneres Mitschaffen verlangt» (S. 47). Das ist jedoch eine blosser Behauptung, für die Kimpfler im übrigen keinen einzigen Beleg gibt. Mein Eindruck: Plattitüden ersetzen eine differenzierte Auseinandersetzung mit einem berechtigten Thema.

Ähnlich schreibt Kimpfler zum Computereinsatz in den Schulen (unter dem vielsagenden Titel: «Computer missbraucht Kind»): «Neben dem Lesen und Schreiben ist bald die Computerbedienung das wichtigste. Gelehrt wird, was zur Maschine passt» (S. 21). Dabei gibt es diese gefürchteten Geräte in den Volksschulen noch kaum. Und die Diskussion konzentriert sich um eine vorsichtige Einführung in der Sekundarstufe – wo übrigens der Computer durchaus nicht unkritisch Einzug halten wird. So heisst es etwa im Rahmenkonzept der deutschen Bund-Länder-Kommission für Bildung und Forschungsförderung jenseits von jedem Hurra-Optimismus: «Ziel aller Bemühungen muss es sein, durch die Einführung einer informationstechnischen Bildung den Jugendlichen die Chancen der neuen Techniken und Medien zu eröffnen und sie zugleich vor den Risiken zu bewahren, die durch unangemessenen Gebrauch entstehen können.»



Für mich bildet dieses Buch den Ärger des Jahres. Denn es verhindert letztlich die kritische Auseinandersetzung mit dem Computer, weil es lediglich alte Vorurteile pflegt. Aber vielleicht ist meine Kritik nur Ausfluss der Tatsache, dass sie mit dem Textsystem geschrieben wurde. Damit gilt für sie unvermeidlich Kimpfners Vorwurf: «Mit Sicherheit schreiben sie (diese Autoren) dann nicht aus einer unbeeinflussten Ruhe, sondern aus jener Hektik heraus, die im aufdringlichen Wesen der Elektronik verborgen liegt» (S. 19).

Heinz Moser

Hartwig Schröder, *Grundwortschatz Erziehungswissenschaft*, Ein Wörterbuch der Fachbegriffe. München: Ehrenwirth 1985; 350 S., kart., DM 20.—.

Von «Abbildungsdidaktik» bis «Zielorientierung» reichen die knapp und verständlich besprochenen Begriffe aus Pädagogik, Psychologie und Soziologie in einem soeben herausgekommenen neuen Nachschlagewerk. Es geht dem Autor, Professor für Schulpädagogik an der Universität Würzburg darum, wichtige erziehungswissenschaftliche Fachbegriffe abzuhandeln. Dass dafür eine Auswahl



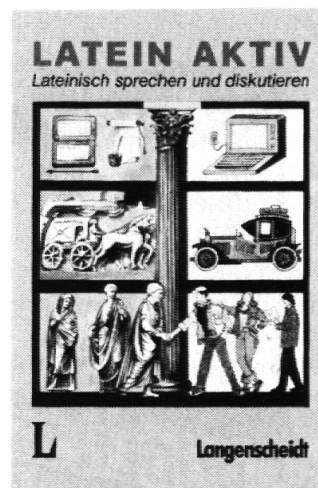
getroffen werden musste, leuchtet ein. Darum war beim Entscheid, einen Begriff in den «Grundwortschatz» aufzunehmen, der Praxisbezug wichtig. Literaturangaben und Querverweise erhöhen die Brauchbarkeit des Werkes, das sowohl dem Lehrer für seine Weiterbildung in pädagogischen Problemstellungen als auch dem Studenten der Pädagogik dienen kann. Ausgehend von einem kurzgefassten «Einstieg», der sich im «Grundwortschatz» findet, lässt sich ein bestimmtes Thema anschließend mit weiterführender Literatur vertiefen.

Hans-Ulrich Grunder

Latein

Caelestis Eichenseer, *Latein aktiv*, Lateinischer Sprachführer, Lateinisch sprechen und diskutieren, Berlin und München: Langenscheidt 1984; 48 S., kart., DM 5.80.

Sprechen Sie Lateinisch? Haben Sie das Latein vergessen? Verstehen Sie auch moderne Lateinische Begriffe? – Darin habe ich – offen gestanden – noch zu wenig Übung.



Solche Sätze stehen in der rechten Spalte und links, halbfett, ist zu lesen: «Loquerisne Latine? Esne oblitus Latine? Intellegisne etiam recentiora vocabula Latina? In his notionibus – ut verum confitear – adhuc parum versatus sum.» Bitte überprüfen Sie die Übersetzung! Nun, unter Anleitung des Autors wird es jedem Leser, der sich zum letzten zitierten Satz bekennen muss, leicht fallen, seine Kenntnisse zu vervollkommen. Pater Dr. Caelestis Eichenseer, der sich seit Jahren u. a. als Redaktor der in Saarbrücken erscheinenden Zeitschrift «Vox Latina» für das Neulatein und den mündlichen Gebrauch der lateinischen Sprache einsetzt, vermittelt hier die Kenntnisse von Wörtern und Sätzen, die jedem Reisenden und Kongressteilnehmer nützlich sein können, vorausgesetzt, dass dieser auf einen Gesprächspartner trifft, der eben Latein kann. Oder den «Eichenseer» in der Tasche hat. Insbesondere sei der Kauf dieses doch preiswerten Bändchens jedem ans Herz gelegt, der mit der Gefahr rechnen muss, sich im Vatikan zu verirren. Lateinlehrern, die damit *nicht* einmal mehr die Nützlichkeit des Lateins ad oculos demonstrieren wollen, sei der Vorschlag gemacht, mit dem Büchlein ein paar lustige und lehrreiche Stunden zu gestalten.

Leza M. Uffer

Deutsch

Duden, Band 1: Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter, 19., neu bearbeitete und erweiterte Auflage, hrsg. von der Dudenredaktion, Mannheim: Bibliographisches Institut 1986, Fr. 29.50. (Im Umtausch gegen den alten «Duden» billiger!).

Den Unterlagen des Verlags ist zu entnehmen, dass Rechtschreibung wieder gefragt sei. Der frohen Botschaft folgt auch hier die nüchterne Feststellung, gehäuft seien in den vergangenen Jahren Klagen laut geworden über beträchtliche Rechtschreibschwächen an den Schulen und Universitäten sowie im Berufsleben. Dagegen liesse sich – scheint mir die Werbung auszusagen – durch eifriges Nachschlagen im Duden etwas tun. Die neue Auflage sei nicht etwa wegen neuer Rechtschreibregeln nötig geworden – die gültigen (gross oder klein??), seit 1901 im Schwange, müssen also noch eine Weile



genügen –, sondern wegen des Ausbaues des Wortschatzes, den die gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen, wissenschaftlicher und technischer Fortschritt mit sich gebracht hätten. Über 3000 Wörter seien neu verzeichnet. Wer also sonst noch keinen Grund hatte, mit dem Duden umzugehen, der suche sich diese Neuheiten heraus. Folgende Leckerbissen als Kostprobe: *AIDS, BMX-Rad, CD-Platte, Dauerarbeitsloser, Frühstücksfernsehen, Gründerzentrum* . . . Lasst uns noch ein paar Abkürzungen *draufsatteln*: *ABS, PC, SDI* . . .

Leza M. Uffer

Biologie

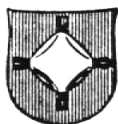
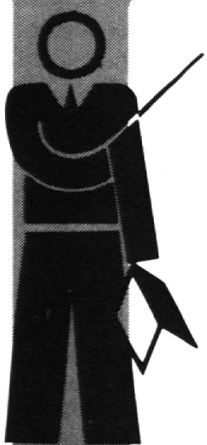
Adolf Remane, Volker Storch, Ulrich Welsch, Systematische Zoologie. 3. bearbeitete Auflage, Stuttgart, New York: Fischer 1986; 698 Seiten, 442 Abbildungen, geb., DM 88.–, kart., DM 72.–.

Wenn ein Buch es unternimmt, die über eine Million heute bekannten Tierarten in einem einzigen Bande nicht

nur systematisch, sondern auch einigermaßen anschaulich darzustellen, kommt es so oder so nicht um Vereinfachungen und Weglassungen herum. Schon der klassische Brehm brachte es bei diesem Versuche auf dreizehn Bände, wobei er allerdings das Leben der Säugetiere schildern wollte. Wenn nur, wie hier, die Formverschiedenheit und deren Beschreibung im Vordergrund steht und die systematische Einordnung der Tierarten, benötigt dieses Werk nur schon zum Aufzählen der höheren Einheiten bereits acht Seiten Inhaltsverzeichnis. Das Buch besticht durch die Vielfalt der Abbildungen, deren genannte Zahl 442'trügt, denn durchschnittlich weist ein Bild vielleicht fünf Teildarstellungen auf, so dass mindestens 2000 Einzelskizzen gegeben sind, was angesichts der riesigen Zahlenfülle der Tierarten zwar immer noch bescheiden ist, für eine Systematik der Tiere aber doch weit über dem Durchschnitt der bekannten Literatur liegt.

Die Autoren begnügen sich nicht nur mit der Nennung äusserer und innerer Merkmale und Erscheinungsformen. Sie beschreiben auch Generationswechsel, Verhalten, Fortpflanzung, Entwicklungszyklen und vieles anderes, und sie verweisen den näher Interessierten auch auf eine grosse Zahl von vorwiegend neueren Buchveröffentlichungen, die zum vertieften Studium herangezogen werden können (4 Seiten). Eindrücklich ist auch das sorgfältig redigierte, dreisprachige, 48seitige Sachregister. Das Buch ist geeignet für den Lehrer, der einen umfassenden Überblick gewinnen möchte, der sich nicht im Detail verlieren will, aber doch einlässlichere Fragen selbständig beantworten möchte, ohne in den Dschungel der Fachliteratur eindringen zu müssen. Die dargestellten Zeichnungen, wahrscheinlich im praktischen Unterricht entstanden, eignen sich auch, um auf Fragen interessierter Schüler schnell und anschaulich Skizzen zu erstellen, frei von verwirrenden Einzelheiten, auf das Wesentliche beschränkt.

Josef Brun-Hool



Bezirksschulen Küssnacht am Rigi

Der Schulrat Küssnacht sucht für seine Hilfsschul-Unterstufe eine(n) engagierte(n)

Lehrer(in)

für das nächste Wintersemester (20.10.86 – 10.4.87). Voll ausgebildete Lehrkräfte (HPS-Diplom) erhalten den Vorzug.

Bewerbungen sind bis spätestens 8. September ans Schulrektorat Küssnacht, Postfach 550, 6403 Küssnacht am Rigi zu richten, welches auch nähere Auskünfte erteilt (041/81 28 82; R. Hoegger, Rektor).